

Sonja Kretzschmar · Wiebke Möhring · Lutz Timmermann

Lokaljournalismus

Kompaktwissen Journalismus

Herausgegeben von
Susanne Fengler und Sonja Kretzschmar

Eine neue Reihe – ein neues Konzept: Wissenschaftler und Praktiker schreiben gemeinsam Lehrbücher für die neue Journalistengeneration. Für jeden Band zeichnen mindestens zwei Autoren verantwortlich: Kommunikationswissenschaftler stellen praxisrelevante Forschungsergebnisse vor, erfahrene Journalisten geben Einblick in die Arbeitsweise ihrer Ressorts. Gemeinsam analysieren sie, welchen Herausforderungen sich Journalisten künftig stellen müssen.

Kompakt, verständlich und aktuell führen die Lehrbücher in die verschiedenen Arbeitsbereiche des Journalismus ein. Zielgruppe sind Wissenschaft und Praxis: Studierende und ihre Dozenten an Universitäten, Fachhochschulen und Journalistenschulen, Einsteiger in den Beruf des Journalisten – aber auch gestandene Praktiker mit Lust am Nach- und Querdenken.

Die Herausgeberinnen:



Prof. Dr. Susanne Fengler: Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Freien Universität Berlin sowie an der Columbia University, New York. Freie Journalistin bei Zeitung und Radio. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Journalisten-Kolleg der Freien Universität Berlin/Europäische Journalisten-Fellowships, 2001 Promotion über Medienjournalismus in den USA. Berufstätigkeit in der Politischen Kommunikation. Oberassistentin am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (IPMZ) der Universität Zürich. Seit 2008 Professorin für Internationalen Journalismus am Institut für Journalistik der Technischen Universität Dortmund und Wissenschaftliche Leiterin des Erich-Brost-Instituts für Journalismus in Europa.



Dr. Sonja Kretzschmar: Studium der Journalistik und Politikwissenschaft in Dortmund und Edinburgh, Volontariat bei der „Berliner Zeitung“, anschließend freie Journalistin bei Print-, Online- und elektronischen Medien. Promotion 2001 am Institut für Journalistik der Universität Dortmund, 2001-2004 Redakteurin bei den Tagesthemen. Wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Erfurt und Münster, Hochschuldozentur an der Universität Leipzig. Lehraufträge an den Universitäten München und Dortmund, Gast-Stipendium für die „Annenberg School of Journalism“ der University of Southern California (USC). Seit 2006 Arbeit an der Habilitation zum Thema „Journalismus und Mobilkommunikation“ am Institut für Kommunikationswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Sonja Kretzschmar
Wiebke Möhring
Lutz Timmermann

Lokal- journalismus



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009

Lektorat: Barbara Emig-Roller

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe

Springer Science+Business Media.

www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Satz: Anke Vogel, Ober-Olm

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-15249-3

Inhalt

Vorwort von Berthold L. Flöper	9
Vorwort von Sonja Kretschmar, Wiebke Möhring und Lutz Timmermann	13
Kapitel 1: Arbeitsplatz Lokalredaktion	
Sichtweisen der Praxis	17
Gute Einführung ist die halbe Miete	18
Mit dem Lokal(en) einlassen	19
Im Lokalen wird lange gearbeitet	20
Als „Freier“ fängt man an.....	21
Druck von oben	22
Konferenzen bestimmen den Arbeitsrhythmus	23
Draußen spielt das Leben	24
Der Feinschliff kommt am Abend	25
Weiterführende Literatur.....	27
Perspektiven der Forschung	28
Der Marktplatz auf dem Dorf: Die Tradition lokaler Kommunikation	29
Ressorts und „unsichtbare Mauern“: Organisation und Arbeitsstrukturen in Lokalredaktionen	32
Weiterführende Literatur.....	36
Kapitel 2: Themen und Menschen im Lokaljournalismus	
Sichtweisen der Praxis	37
Quellen für Lokales	39
Redaktionskalender	41
Vereinsleben interessant aufbereiten.....	42
Das Sommerloch füllen	44
Service und Ratgeber	45

Lokale Kulturkritik: Noten für „Cosi fan tutte“	46
Weiterführende Literatur.....	48
Perspektiven der Forschung	49
Bürgermeister mit Narrenkappe? Kriterien der Nachrichtenauswahl	51
Verlautbarungen, lokale Würdenträger, wenig Bürger? Themen und Akteure eines typischen deutschen Lokalteils.....	53
Vielfalt im Lokalen? Der Einfluss des Wettbewerbs auf den Lokalteil	56
Weiterführende Literatur.....	59
Kapitel 3: Medienvielfalt im Lokaljournalismus	
Sichtweisen der Praxis	60
Vier-mediale-Ausbildung	61
Wikis, Blogs & Co.....	62
Schnelle Informationen von Leserreportern	65
Der Newsdesk reißt die Mauern in Köpfen ein.....	67
Weiterführende Literatur.....	69
Perspektiven der Forschung	70
Im Zentrum die Zeitung: Das lokale Mediensystem in Deutschland..	71
Das Lokale in verschiedenen Medien – Ergänzung für den Bürger?	75
Marktplatz online: Crossmedialität und Internet im Lokalen	77
Weiterführende Literatur.....	80
Kapitel 4: Stilformen	
Sichtweisen der Praxis	82
Horizontal und vertikal verbessern	85
Den Leser überraschen.....	87
<i>Wolfsburger Nachrichten</i> lassen Schulen benoten	88
<i>Volksstimme Magdeburg</i> testet Stadtviertel	90
Weiterführende Literatur (Auswahl).....	91
Perspektiven der Forschung	92
Meldung oder Interview? Die Darstellungsformen im Überblick.....	93
Kaum Glossen oder Kommentare: Stilformen im Lokalteil	97
Weiterführende Literatur.....	99

Kapitel 5: Quellen und Recherche

Sichtweisen der Praxis	100
Eine „Soko“ wird gebildet	100
Wie wird recherchiert?.....	103
Die Recherche wird „verdichtet“	104
Anlässe und Quellen für Recherchen.....	105
Der Wächter-Preis für Recherche	107
Die Recherche im Überblick.....	107
Weiterführende Literatur.....	108
Perspektiven der Forschung	109
Die „eigene“ Geschichte als Qualitätsmerkmal? Das Lokale und seine Wege der Informationsbeschaffung.....	110
Themensetzung ohne Agenturen: Quellen und Informanten der lokalen Berichterstattung.....	112
Weiterführende Literatur.....	115

Kapitel 6: An wen richtet sich der Lokalteil?

Sichtweisen der Praxis	116
Um den Preis der Zeitung wird gestritten: „Jeder Espresso ist teurer als die Zeitung“	118
Lokalsport schneidet schlecht ab	121
Leser-Blatt-Bindung	122
Maßgeschneidertes Angebot	124
Weiterführende Literatur.....	126
Perspektiven der Forschung	127
Nur Schulaufführungen oder auch harte Fakten?	
Lokale Zeitungsleser und ihre Leseinteressen.....	128
„Tante Erna“ oder der „Opa vom Prenzlauer Berg“:	
Welches Bild haben Lokaljournalisten von ihrem Publikum?	131
Einschaltquoten für die Zeitung oder Lesen mit dem Stift –	
Methoden der Zielgruppenforschung	133
Weiterführende Literatur.....	137

Kapitel 7: Von Beruf Lokaljournalist

Sichtweisen der Praxis	138
Immer im Dienst: Arbeiten am Wochenende.....	140
Der Königsweg zum Beruf.....	142
Die Ausbildung muss sich verändern	143
Ausbilder müssen sich fortbilden.....	145
Weiterführende Literatur.....	147
Perspektiven der Forschung	148
Deutsche Lokaljournalisten – ein Steckbrief.....	149
Schreiben, lesen, Menschen treffen: Der Arbeitsalltag eines Lokaljournalisten	151
Die Welt verändern – vor der eigenen Haustür anfangen? Lokaljournalisten und ihr Berufsverständnis.....	153
Weiterführende Literatur.....	156

Kapitel 8: Verantwortung im Lokaljournalismus

Sichtweisen der Praxis	157
Nicht jedes Mittel ist erlaubt	161
Rechte im Lokaljournalismus: Nur eine Seite der Medaille	163
Redaktionelle Leistung ist nicht käuflich.....	164
Weiterführende Literatur.....	165
Perspektiven der Forschung	166
Verdeckte Recherche im Lokalen? Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen des Lokaljournalismus	167
Ethik im Journalismus – Entscheidungshilfen für die Arbeit als Journalist.....	170
Lokaljournalisten und Medienethik: Forschungsergebnisse.....	173
Weiterführende Literatur.....	176

Anhang	177
Teil I: Literatur	177
Teil II: Recherche-Tipps	182
Teil III: Charta: Qualität im Journalismus	184
Register	186

Vorwort

Berthold F. Flöper

Lokaljournalismus hat Konjunktur. Nie war er spannender als heute. Vieles ändert sich, manches wird in Frage gestellt: Organisationsformen wie Arbeitsabläufe von Redaktionen wandeln sich, das Crossmediale hat vielerorts Vorrang. Auf Redakteure, freie Journalisten und Volontäre kommen neue Tätigkeiten und Herausforderungen im Lokalen zu. Es darf experimentiert werden. Theoretische Antworten und Analysen helfen nur bedingt weiter. „Trial and error“ wird zum Slogan des global-lokalen Redaktions-Alltags. Patentrezepte gibt es nicht. Bei allen Veränderungen, die wichtigen Fragen bleiben: Was wollen die Leser? Was verlangen sie von ihrer Tageszeitung heute und morgen? Was können Journalisten leisten? Und auch die Grundlagen des Journalismus, das Schreiben und Recherchieren einer guten Story, bleiben unverändert elementar. Das Handwerkszeug, das dafür benötigt wird, haben die Autorinnen und Autoren in diesem Band in beachtlicher Klarheit aufgezeigt. Überfällig war seit geraumer Zeit, dass sich die Kommunikationswissenschaftler und die Vertreter der journalistischen Praxis „zusammenraufen“. Denn die meisten Journalisten in Deutschland arbeiten im Lokalen und auch die überwiegende Zahl der Redakteurskarrieren beginnen in der Lokalredaktion. Mit dem vorliegenden Buch „Lokaljournalismus“ können alle Seiten nur gewinnen – vor allem die Leser profitieren davon. Lutz Timmermann, der das Handwerk des Lokaljournalisten aus den unterschiedlichsten Zeitungsredaktionen der Republik kennt, nimmt den Kern des Alltagsjournalismus unter die Lupe – mit einer aktuellen Zustandsbeschreibung, aber auch mit Trends und Tipps, die für Einsteiger und alte Hasen von Bedeutung sind. Die Best-Practice-Kapitel geben vielfältige Anregungen für die journalistische Praxis.

Die Themen aus dem Alltag einer Lokalredaktion werden im wissenschaftlichen Teil gespiegelt. Mit wissenschaftlicher Genauigkeit hat Dr. Wiebke Möhring unterschiedliche Aspekte – von neuen Arbeitsorganisationsformen über Zielgruppen bis hin zu Recht und Ethik – im Redakti-

onsalltag analysiert und beurteilt. Es werden Erkenntnisse aus Publizistik und Kommunikationswissenschaft präsentiert – allerdings nicht in einer langatmigen empirischen Abhandlung, sondern immer mit dem Blick durch die „Praxis-Brille“.

Besondere Verdienste kommen auch Dr. Sonja Kretzschmar zu, die den wissenschaftlichen und den praktischen Teil gekonnt aufeinander abgestimmt hat, sozusagen synchron, sich inhaltlich ergänzend.

Diese Publikation schließt damit endlich eine Lücke im Angebot der auf dem Markt befindlichen Fachbücher, indem es theoretisches Wissen mit praktischer Kompetenz verzahnt. Denn: Nirgends ist Journalismus so nah am Leben, so nah an seinem Publikum wie im Lokalen. Für den neuen Lokaljournalismus gelten die folgenden fünf Punkte, die in diesem Buch ihre Untermauerung finden:

1. Die Redakteure sind auf Augenhöhe mit ihren Lesern, sie wissen, was die Bürger in ihrem Erscheinungsgebiet bewegt.
2. Lokaljournalisten bringen viele Menschen und ihre Meinungen ins Blatt, analysieren und kommentieren sie. Sie moderieren das Gespräch in der Kommune.
3. Die Redakteure erklären Zusammenhänge, geben Orientierung. Sie schauen den Mächtigen auf die Finger und enthüllen Missstände. Die Qualität der lokalen Berichterstattung ist mitentscheidend für die Qualität der Demokratie.
4. Lokaljournalisten arbeiten nachhaltig, sie verfolgen Geschichten, holen alte Storys wieder ans Licht und stellen Fragen. Sie sind das Gedächtnis einer Gemeinde oder Stadt und der Menschen darin.
5. Die Redakteure sorgen außerdem für Unterhaltung und Gesprächsstoff aus dem unmittelbaren Lebensumfeld ihrer Leser.

Das vorliegende Buch liefert das ABC des Lokaljournalismus. Es unterstützt diejenigen, die den Lokalteil als das Herzstück der Zeitung ansehen. Denn trotz Internet ist die Lokalzeitung das bislang universellste und die größte Publizität erreichende Kommunikationsmedium.

Bei allen Umbrüchen in der Mediengesellschaft wird es in Zukunft darauf ankommen, dass der Lokaljournalismus seine Nähe zum Leser nicht verliert. Das ist sein größter Trumpf. Dabei können Lokaljournalisten

durchaus von fernöstlichen Religionen nicht nur Anregungen, sondern auch eine wunderbare Bestätigung ihrer Arbeit finden:

„Über lange Jahre/unter großen Kosten/
Reiste ich durch viele Länder/sah die hohen Berge/
Die Ozeane/aber was ich nicht sah/
War der glitzernde Tautropfen/
Im Gras gleich vor meiner Haustür.“

Vorwort

Sonja Kretzschmar, Wiebke Möhring und Lutz Timmermann

Lokaljournalismus – er hat das Image von Kaninchenzüchtern, goldenen Hochzeiten und Schützenvereinen. Für viele Berufseinsteiger, Studierende und Praktikanten ist ein Praktikum im Lokaljournalismus eine vermeintliche Kröte, die es zu schlucken gilt, bevor es im glamour-behafteten Berufsfeld Journalismus zu anderen Zielen weitergeht. An diese, aber auch an alle, die ohne Vorurteile und völlig offen eine Zeit im Lokaljournalismus verbringen werden, richtet sich dieses Buch. Denn im Gegensatz zu anderen Ressorts kann man im Lokalen mehr Ausprobieren, gibt es weniger redaktionelle Fangnetze, eine Fülle an Themen und Menschen, deren Geschichten es zu erzählen gilt. Darüber hinaus hat das, was die Lokalzeitung schreibt, politisches Gewicht, denn sie ist oft das einzige Medium vor Ort und nicht nur eine Stimme unter vielen.

Eine Kombination all dieser Faktoren macht den Charme des Lokaljournalismus aus. Und daher ist das Buch auch an diejenigen gerichtet, die dies längst erkannt haben und dauerhaft in diesem Berufsfeld arbeiten und die an neuen Ideen und kreativem Input zur Qualitätssteigerung der täglichen Arbeit interessiert sind.

Da die Lokalberichterstattung, trotz Regionalisierung der öffentlich-rechtlichen Sender, privatem Lokalfernsehen, offenen Kanälen und lokalem Hörfunk noch in vielen Gegenden weitestgehend eine Domäne der Tageszeitungen geblieben ist, liegt der Schwerpunkt dieses Bandes bei den lokalen Tageszeitungen und der crossmedialen Ausdifferenzierungen lokaler journalistischer Angebote.

Ziel dieses Buches als Teil der Buchreihe „Kompaktwissen Journalismus“ ist es, Praxiswissen und Forschungsergebnisse zum Lokaljournalismus zu verbinden. Jedes Themenfeld wird daher sowohl von der praktischen als auch von der wissenschaftlichen Seite her beleuchtet. Dabei werden Forschungsergebnisse aus der Journalismusforschung und der Kommunikationswissenschaft verständlich aufbereitet, so dass sie für die

Praxis genutzt werden können. Dabei kann zwangsläufig aus der Fülle an Ergebnissen nur ein komprimierter Ausschnitt gezeigt werden. Die Tipps und Ideen aus dem Redaktionsalltag können im Gegenzug auch praxisrelevante Forschung im Bereich des Lokaljournalismus inspirieren; ein Bereich, der wissenschaftlich bis heute ein Stiefkind geblieben ist, seiner Bedeutung für die lokale Meinungs- und Willensbildung zum Trotz.

Die Tatsache, dass die Gräben zwischen Theorie und Praxis oft tief sind, soll nicht verheimlicht werden. Gerade im Fall des Lokaljournalismus sind die Vorbehalte gegenüber einer Verwissenschaftlichung der täglichen Arbeit im Berufsfeld Journalismus sicher am größten. Doch der Lokaljournalismus befindet sich im Umbruch. Mit dem berüchtigten „Bauchgefühl“ allein lässt sich gegenüber harten Fakten der Verlagsleitung kaum argumentieren, wenn Leserschwund bei jungen Lesern festgestellt wird, oder neue Leser crossmedial auf vielen Ebenen erreicht werden sollen. Hier können Fakten aus der Wissenschaft hilfreich sein, kann Wissenschaft Ideen für eine Neuorientierung und Weiterentwicklung geben.

Wir hoffen, mit diesem Buch Anregungen für diese Diskussion zu geben. Für unser Autorenteam war es eine spannende Arbeit, immer wieder den Dialog zwischen Praxis und Wissenschaft zu finden, sich auf die jeweils andere Sprache einzulassen, und sich während der Arbeit an dem Buch immer wieder neu zu verständigen, um Ideen und Richtwerte für die Kommunikation im Lokalen auf vielen Ebenen neu anzustoßen und zu diskutieren. Die Erfahrungen, aus dem das Autorenteam schöpfte, waren vielfältig.

Wiebke Möhring verfasste die Kapitel des wissenschaftlichen Forschungsfelds Lokaljournalismus. Sie arbeitet am hannoverschen Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung seit vielen Jahren über Inhalte und Strukturen des lokalen Zeitungsmarktes und seiner Bedeutung für den Leser.

In den Praxisteilen federführend war Lutz Timmermann. Er volontierte bei der Kreiszeitung Wesermarsch, arbeitete für die Nordwest-Zeitung Oldenburg und war landespolitischer Korrespondent in Hannover für die Nordwest-Zeitungsgruppe. Anschließend arbeitete er als stellvertretender Chefredakteur der Volksstimme in Magdeburg, dann als stellvertretender Chefredakteur bei der Neuen Westfälischen in Bielefeld. Seit 2007 arbei-

tet er als Chef vom Dienst in der Chefredaktion der Hamburger Morgenpost. Er ist Mitglied des Projektteams Lokaljournalismus der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Bonn.

Sonja Kretzschmar volontierte bei der „Berliner Zeitung“ und arbeitete mehrere Jahre als Redakteurin bei den Tagesthemen in Hamburg. Aus dieser Zeit kennt sie die praktische Seite des Journalismus und die Fragen, die er an die Wissenschaft stellt. Gleichzeitig kennt sie die wissenschaftliche Sichtweise auf den Lokaljournalismus aus der Arbeit mit Studierenden des Instituts für Kommunikationswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie an den Journalistik-Studiengängen der Universitäten Leipzig und Dortmund. Auf diesen Erfahrungen basierend war sie vor allem für die Verzahnung beider Teile, der didaktischen und inhaltlichen Konzeption der Praxisteile und für den inhaltlichen Feinschliff zuständig.

Für konzeptionelle Kreativität, Ideen und wissenschaftliches Gegenchecken danken wir Christoph Neuberger, Institut für Kommunikationswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Für die Verbindung zum Projektteam Lokaljournalisten, durch die wir Lutz Timmermann als Autor gewinnen konnten, und natürlich für das Schreiben des Vorworts danken wir Bertold L. Flöper vom Lokaljournalistenprogramm der Bundeszentrale für politische Bildung. Oliver Volmerich von den Ruhr-Nachrichten gilt unser Dank für das Gegenlesen des Praxisteils, wertvolle Tipps und Hinweise. Barbara Emig-Roller vom VS-Verlag und der Ko-Herausgeberin der Buchreihe „Kompaktwissen Journalismus“, Susanne Fengler, danken wir für das Gegenlesen, Mitdenken und die kompetente und inspirative Begleitung des gesamten Buchprojektes.

Abschließend ein technischer Hinweis: ein Gesamtverzeichnis der im Band zitierten Literatur befindet sich am Ende des Bandes; am Ende der Einzelkapitel stehen Hinweise zur vertiefenden Lektüre.

München, Hannover und Burhave, im Februar 2008